

Medizinische Forschung in Deutschland **

Sprachniveau B2/C1



Foto: Freepik / Pressfoto

Medizinische Forschung hat das Ziel, den menschlichen Körper besser zu verstehen und die Behandlung von Krankheiten und Verletzungen zu verbessern. Patientinnen und Patienten sollen schnell gesund werden oder zumindest ein möglichst angenehmes Leben führen können. Dafür werden neue Medikamente, Hilfsmittel und Impfstoffe entwickelt und moderne Technologien benutzt.

Im Moment haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf der ganzen Welt vor allem ein gemeinsames Ziel. Sie forschen fieberhaft nach einem Impfstoff und Medikamenten gegen die Lungenkrankheit Covid-19. Das Coronavirus betrifft und beschäftigt alle Menschen. Deshalb gibt es in der medizinischen Forschung derzeit eine besonders intensive internationale Zusammenarbeit. Wenn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit kooperieren und ihre Forschungsergebnisse austauschen, kommt die Forschung schneller voran.

Noch nie war das so wichtig wie jetzt, in Zeiten der Pandemie. Alle hoffen, dass die Forscherinnen und Forscher bald Erfolg haben, damit den kranken Menschen geholfen werden kann. Außerdem soll sich die Mehrheit der Bevölkerung in Zukunft durch einen Impfstoff vor einer Infektion schützen können. Damit dies möglich ist,

brauchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genaue Erkenntnisse über den Krankheitserreger.



Mattis | Foto: Andrea Gehwolf

Mattis, 15 Jahre

Audios

Wichtige jahrelange Arbeit

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten oft jahrelang an ihren Forschungsprojekten. Sie müssen neue Medikamente oder Impfstoffe in vielen verschiedenen Versuchen testen und sich ganz sicher sein, dass diese wirken und gut verträglich sind. Die Ergebnisse ihrer Studien müssen nachvollziehbar sein. Neue Produkte sollen den Menschen Erleichterung bringen. Auch das Material, die Qualität und Funktionalität von bestehenden Hilfsmitteln wie künstlichen Gelenken wird durch die Forschung ständig verbessert. Wichtige Forschungsinstitute in Deutschland sind die Max-Planck-Gesellschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, das Robert Koch-Institut und die Universitäten. Geforscht wird natürlich auch in vielen kleinen und großen Firmen.



Ben | Foto: Andrea Gehwolf

Ben, 11 Jahre

Audios

Umfrage: persönliche Daten für die Forschung?

Die deutsche Bevölkerung ist bereit, die Forschung zu unterstützen. Bei einer Umfrage im August 2019 im Auftrag der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V. (TMF), sagten mehr als drei Viertel (79 Prozent) der Befragten, dass sie ihre Gesundheitsdaten kostenlos und anonym an die medizinische Forschung weitergeben würden. Der Geschäftsführer der TMF, Sebastian Semler freut sich über das Ergebnis: „Die Bereitschaft der Menschen, mithilfe ihrer Daten zur früheren Erkennung und besseren Behandlung von Krankheiten beizutragen, ist erfreulich groß. Es ist nun die Aufgabe der Forschenden und der Politik, das auf eine sichere Art und Weise zu ermöglichen.“

Die Akzeptanz einer Datenspende ist in fast allen Altersgruppen gleich hoch. Bei den über 60-jährigen ist sie mit 81 Prozent etwas höher. Die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen liegt genau im Durchschnitt. Bei einer großen Mehrheit der Bevölkerung genießen die staatlich geförderten Forschungseinrichtungen, wie zum Beispiel Universitäten, ein größeres Vertrauen als private Unternehmen.

Einverständnis zur Datenspende für die medizinische Forschung

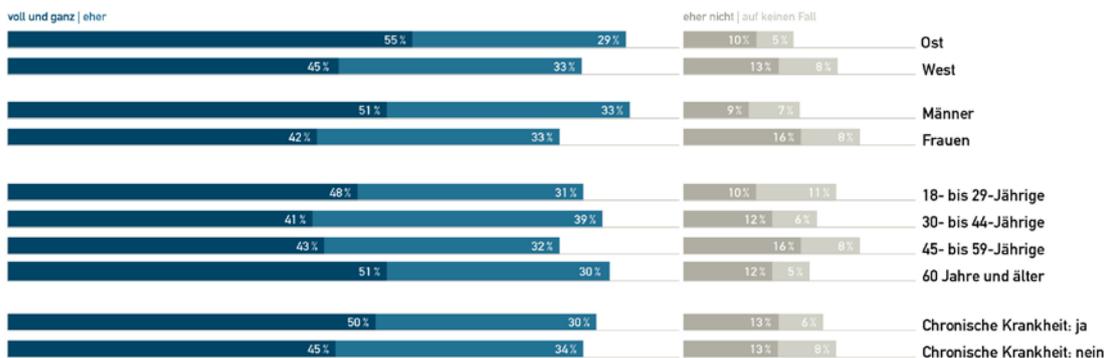
- 46% voll und ganz
- 33% eher
- 13% eher nicht
- 7% auf keinen Fall



79%
sind einverstanden
(voll und ganz oder eher)

Quelle: TMF e.V. 2019 | Basis: 1.006 Befragte ab 18 Jahren in Deutschland

Einverständnis zur Datenspende für die medizinische Forschung



Quelle: TMF e.V. 2019 | Basis: 1.006 Befragte ab 18 Jahren in Deutschland

Wem würden die Deutschen ihre Gesundheitsdaten zur Verfügung stellen?

- 97% Wissenschaftlern an Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen
- 17% Wissenschaftlern aus der Industrie und von privaten Unternehmen



97%
unterstützen öffentliche
Forschung

Quelle: TMF e.V. 2019 | Basis: 793 Befragte, die voll und ganz / eher damit einverstanden wären, dass ihre persönlichen Gesundheitsdaten zur medizinischen Forschung zur Verfügung gestellt werden

Aktuelle Entwicklungen in der Forschung



Simon | Foto: Andrea Gehwolf

Simon, 15 Jahre

Audios

Neben der Erforschung von Krankheitserregern, der Entwicklung von Medikamenten, Impfstoffen und einfachen Hilfsmitteln, gibt es in der medizinischen Forschung auch noch andere Bereiche. Die Medizintechnologie entwickelt sich schnell weiter. Ärzte bekommen dadurch technische Unterstützung in ihrer Arbeit. So sind viele Operationen mittlerweile viel schonender und hinterlassen kleinere Narben. Bei komplizierten Operationen, vor allem am Gehirn, können Ärzte mithilfe von Computern genau sehen, wo sich ihre Instrumente im Körper des Patienten befinden. So können sie präziser und mit geringerem Risiko arbeiten. Dieses Verfahren nennt sich computerassistierte Chirurgie. Eine weitere moderne Technologie sind Brain-Computer-Interfaces (BCI), die besonders für behinderte Menschen sehr hilfreich sein können. Durch intensives Training soll es künftig möglich sein, bestimmte Geräte mit den Gedanken zu steuern.

Junge Wissenschaftlerin: Hirnforschung an der Universität

Judita ist Doktorandin an der Ludwig-Maximilians Universität in München. Sie betreibt seit dem Jahr 2016 Grundlagenforschung am menschlichen Gehirn. Das heißt, sie forscht, um verstehen zu können, wie das menschliche Gehirn funktioniert.

Judita, Doktorandin

Audios

Andrea Gehwolf arbeitet als freie Redakteurin und Texterin in München.

Juni 2020

Diskussionsfrage: Was sollte deiner Meinung nach das Ziel medizinischer Forschung sein? Und sollte es Grenzen geben, z.B. beim Thema Klonen?

Worterklärungen:

der Impfstoff, die Impfstoffe: ein flüssiges Medikament, das unter die Haut gespritzt wird und gegen eine Krankheit immun macht

fiieberhaft: hier: intensiv; mit Eile

der Krankheitserreger, die Krankheitserreger: etwas, das Krankheiten verursacht, zum Beispiel ein Virus

verträglich: hier: keine schlechte Auswirkung haben; der Körper kann es gut verarbeiten

nachvollziehbar: hier: verständlich

das Gelenk, die Gelenke: eine bewegliche Verbindung zwischen Knochen

die Bereitschaft, die Bereitschaften: hier: einverstanden sein oder zustimmen, etwas zu tun

die Datenspende, die Datenspenden: Daten spenden, das bedeutet: die eigenen Daten gratis zur Verfügung stellen

Vertrauen genießen: Vertrauen schenken; Vertrauen entgegenbringen

staatlich gefördert: finanzielle Unterstützung vom Staat bekommen

schonend: hier: der Körper kann sich wieder schneller erholen

die Narbe, die Narben: nach der Heilung bleibt auf der Haut eine sichtbare Spur der Verletzung

steuern: hier: bedienen; lenken; führen